

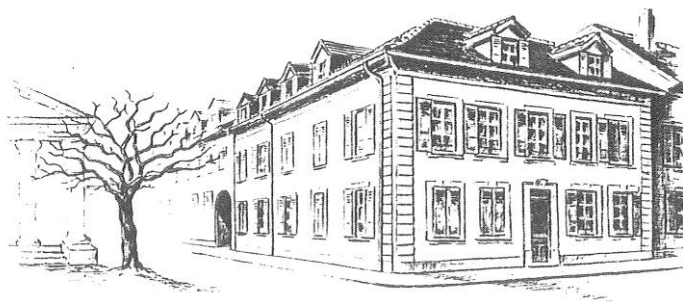


Carouge: Bureau topographique fédéral 1838

Welches Ereignis war denn bestimmend, weshalb 1838 als das Gründungsjahr einer der ältesten Zellen der zukünftigen Bundesverwaltung – ein ganzes Jahrzehnt vor 1848 – angesehen wird? Guillaume-Henri Dufour (1787–1875) war nämlich bereits am 20. September 1832, also sechs Jahre zuvor, von der Tagsatzung zum Oberstquartiermeister der Eidgenossenschaft gewählt worden. In dieser Funktion war er für die Fortsetzung der trigonometrischen Vermessungen verantwortlich, welche schon ab 1809 durch den eidgenössischen Quartiermeisterstab in der Ostschweiz eingesetzt hatten und 1822 von der Tagsatzung zu einer eidgenössischen Angelegenheit erklärt worden waren.

Dufour war für seine Aufgabe bestens vorbereitet: Neben seinen grossen menschlichen und militärischen Fähigkeiten verfügte er über ein breites Fachwissen in Sachen Topografie und Kartografie, das er sich seit seiner Ausbildung an der *Ecole polytechnique* in Paris, an der *Ecole supérieure d'application du génie* in Metz, während seiner französischen Kriegsdienste und seit seiner Rückkehr nach Genf 1817 als Kantonsingenieur erworben hatte.

1828–1830 ersuchte die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft die eidgenössische Militäraufsichtsbehörde, eine topographische Spezialkarte der Schweizer Alpen erstellen zu lassen. Zwischen 1832 und 1836 wurden in drei Sitzungen der eigens zu diesem Zweck einberufenen Kommission für die Landesaufnahme die wesentlichen Parameter der zu schaffenden *Topographischen Karte der Schweiz 1:100.000* bestimmt.



Das erste *Bureau topographique fédéral* von 1838 in Carouge.
Zeichnung, Jahr unbekannt.

Als Dufour die Federführung übernahm, waren die Arbeiten an diesem Werk schon angelaufen. Aber wie schon in den vorangehenden Jahren kamen sie vorerst nicht richtig vom Fleck, weil aufgrund der kleinen Kredite kein Personal fest angestellt werden konnte. «So kann es nicht weiter gehen, eher lege ich die Direktion der Arbeiten nieder! Man kann keine Amateurs gebrauchen, die machen, was sie wollen. Wir müssen Leute haben, die sich uns ganz widmen, die in der Karte ihre Lebensaufgabe suchen und sehen. Hier und in der Anwendung von mehr Geldmitteln liegt die Ersparnis. Wir müssen zwei Ingenieure und einen Zeichner haben, ein topographisches Bureau muss in Genf eingerichtet werden, wo der Zeichner das

ganze Jahr für uns arbeitet»,¹ berichtete der Oberstquartiermeister der Militäraufsichtsbehörde zu Händen der Tagsatzung vom 25. März 1837.

Dufour wurde nun aufgefordert, in einem Spezialbericht das bisher Geleistete, die bewilligten Kredite, das verwendete Personal und jene Faktoren aufzulisten, welche den Fortschritt des Projektes hemmten. In seinem 29-seitigen *Rapport à la Commission militaire fédérale, sur les dépenses nécessaires pour achever la Carte de la Suisse* legte der Oberstquartiermeister am 15. Juni 1837 die Situation offen dar² und erhielt schliesslich von der Tagsatzung am 17. August den verlangten Kredit, damit er 1838 den Zeichner Johann Jakob Goll (1809–1861) und den bereits in der Waadt tätigen polnischen Ingenieur Alexandre Stryjeński (1804–1875) als Mitarbeiter fest verpflichten konnte. Der zögerlich-ängstlichen Haltung der Tagsatzung, deren Mehrheit sich trotz detaillierter Berichte und Anträge immer noch nicht zur formellen Anerkennung dieser eidgenössischen Institution durchringen konnte, setzte der «Macher» Dufour die Macht des Faktischen entgegen, indem er vom Neujahr 1838 in Genf das Bureau topographique fédéral betrieb, was als offizielle Geburtsstunde des heutigen Bundesamtes für Landestopografie swisstopo gilt.³

Demnach verkörpert das Haus Chossat in Carouge, in dem Dufour im Verlaufe von 1837 Räume gemietet hatte, das erste Betriebsgebäude dieser jungen Institution. Nachher wurde es in das Haus eines Herrn Bally an die Rue du Rhône 88 verlegt und kam dann laut Vertrag vom 8. April 1856 in das Haus Sabatier-Bourdillon an der Tranchée de Rive Nr. 1, wo im Erdgeschoss 7 Zimmer für Fr. 1000 belegt wurden. Vorläufig mietete Dufour auf 5 Jahre, und der Vertrag wurde von 1860 an stets auf 2 Jahre erneuert, bis zur definitiven Übersiedlung nach Bern im Jahr 1865.⁴

Weiterführende Literatur

Bilfinger, Monica; Klöti, Thomas; Rickenbacher, Martin: Die ehemalige Eidgenössische Landestopographie, Hallwylstrasse 4, Bern (1903-1941). Bern, 2012.

[Graf, Johann Heinrich]: Die schweizerische Landesvermessung 1832–1864. Geschichte der Dufourkarte. Bern, 1896.

Gugerli, David; Speich, Daniel: Topografien der Nation. Politik, kartografische Ordnung und Landschaft im 19. Jahrhundert. Zürich, 2002.

Jeanrichard, Francis 2001: Le développement du Service topographique suisse, in: Vermessung Photogrammetrie Kulturtechnik, 99 (4), S. 233–236.

Rickenbacher, Martin: Die Standorte des Eidgenössischen topographischen Bureaus und der Landestopographie von 1838 bis heute. In: Cartographica Helvetia 48 (2013), S. 3–14.

Schneider, Karl: Geschichtlicher Streifzug durch die ersten hundert Jahre Eidgenössische Landestopographie 1838–1938. In: 100 Jahre Eidg. Landestopographie 1838 – 1938 (Erinnerungsmappe), Bern, 1938.

Herausgeber
Topografie

Fax
info@swisstopo.ch
www.swisstopo.ch

¹ [Graf] (1896), S. 120.

² Schweizerisches Bundesarchiv (BAR), D 1222 (15.6.1837).

³ [Graf] (1896), S. 130; Gugerli/Speich (2002), S. 61 und Anm. 171.

⁴ [Graf] (1896), S. 223. Zur Fortsetzung der «Gebäudegeschichte» in Bern ab 1865 vgl. Bilfinger/Klöti/Rickenbacher (2012).